

communia – Zentrum demokratische Wirtschaft

Justus Henze  
Lukas Warning  
Max Wilken  
Vincent Janz

Kämpfe für kollektives Eigentum als Chance einer Erneuerung für die gesellschaftliche Linke

Ein Praxisbericht von der Konferenz  
*Vergesellschaftung: Strategien für eine demokratische Wirtschaft*

„Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden.“ – Art. 15 GG

Der Volksentscheid Deutsche Wohnen und Co. Enteignen (DWe) konnte bei der Wahl 2021 in Berlin 59.1% der Wähler\*innen davon überzeugen, dass eine Änderung der Eigentumsverhältnisse im Wohnungssektor ein notwendiges Instrument zur Lösung der Mietenkrise in Berlin darstellt. Es ist damit in Reichweite, dass mit der erstmaligen Anwendung von Artikel 15 des Grundgesetzes in der Geschichte der Bundesrepublik ein verändertes Terrain für politische Auseinandersetzungen um ein gutes Leben für alle geschaffen wird. Angespornt vom Erfolg der Kampagne Deutsche Wohnen und Co. enteignen gründen sich weitere Initiativen, die die Vergesellschaftungsfrage in unterschiedlichen Bereichen stellen – von Wohnen über das Gesundheitssystem bis hin zur Energieversorgung.

Der Erfolg von DWe ist dabei schon heute, auch vor der politischen Umsetzung der Vergesellschaftung, dass die Dominanz der privatwirtschaftlichen Produktion, Verwaltung und Verteilung von notwendigen Gütern oder der Grundversorgung politisch infrage gestellt wird und konkrete, demokratische Alternativen diskutiert werden. Die mehr als eine Million Stimmen und die starke bundesweite wie internationale Resonanz auf die Kampagne zeigen eine neue Möglichkeit auf, dass die politischen Auseinandersetzungen für demokratische, kollektive Eigentumsformen mittels Vergesellschaftung privatwirtschaftlich organisierter Sektoren eine mögliche Klammer für ein neues, verbindendes Projekt der gesellschaftlichen Linken bieten könnte.

Dabei zeichnet sich Vergesellschaftung dadurch aus, dass die Möglichkeit einer konkreten materiellen Verbesserung der alltäglichen Lebenssituation der nicht-Besitzenden mit einer größeren politischen Erzählung verknüpft wird. Denn in der Realisierung der Enteignung wird die aktuelle Eigentumsordnung politisch infrage gestellt und die Wirksamkeit dieser Politik gleichzeitig direkt materiell erfahrbar. In Berlin hat sich gezeigt, dass der radikaldemokratische Ansatz der Kampagne und gleichermaßen der politischen Forderungen mehrheitsfähig ist und das so weit, dass geradezu eine Art „Hype“ um Enteignungen entstanden ist. Doch trotz eines „Hypes“ ist es noch weitgehend unbestimmt, was Vergesellschaften konkret bedeutet, wie die Transformation von Privateigentum in kollektive Eigentums- und Bewirtschaftungsformen vollzogen wird, welche Rolle der Staat in dieser Transformation spielt und welche verschiedenen Eigentumsformen vergesellschaftetes Eigentum annehmen kann.

Die Konferenz „Vergesellschaftung: Strategien für eine demokratische Wirtschaft“ vom 07. bis 09. Oktober 2022 soll daher eine Plattform für Bewegungen, NGOs, Gewerkschaften, Politiker\*innen, Medienschaffende und Wissenschaftler\*innen sein, um die Möglichkeiten einer Vergesellschaftungsbewegung und ebenso konkrete Herausforderungen rund um die Kämpfe für demokratisch verwaltetes Eigentum politisch und strategisch zu diskutieren. Dafür hat sich auf Initiative von communia ein Kreis aus verschiedenen etablierten Institutionen wie dem Konzeptwerk Neue Ökonomie, der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, der Rosa Luxemburg Stiftung, dem Institut Solidarische Moderne, attac, dem Sonderforschungsbereich Strukturwandel des Eigentums, Berlin 21, Fridays for Future und Oxfam (<https://communia.de/mach-mit-konferenz-vergesellschaftung/>) zusammengetan und richten in enger Kooperation mit sozialen Bewegungen wie DWe oder „Hamburg enteignet“ die Vergesellschaftungskonferenz in Berlin aus.

Zum Verhältnis von Vergesellschaftung, sozialen Bewegungen und einer demokratischen Wirtschaft haben wir sieben inhaltliche Schwerpunkte/Workshop-Stränge ausgearbeitet, welche die Konferenz strukturieren sollen:

1. Mehrheiten mit Vergesellschaftungen (organisieren)?! – über die Möglichkeiten & Herausforderungen einer linken Erneuerung über die Eigentumsfrage
2. Aktuelle Kämpfe und Kampagnen: Bewegungen im Fokus
3. Wohnen, Gesundheit, Klima, Autos, Care? - Auf unterschiedlichen Wegen zum gemeinsamen Ziel: einer sozialen und ökologischen Wirtschaft
4. Aus Vergangenen lernen – ein Blick in die wechselvolle Geschichte von Kämpfen um Demokratisierung von Wirtschaft und Gesellschaft
5. Koordination in einer demokratisierten Wirtschaft. Zum Zusammenhang von Vergesellschaftung und demokratischer Planwirtschaft
6. Globale Gerechtigkeit und Internationalismus
7. Skills for Change: In die Praxis

Von diesen Debatten und neuen Überlegungen von der Konferenz wollen wir auf dem Momentum Kongress berichten und somit auch mit weiteren Akteuren im deutschsprachigen Raum über die Potenziale von Kämpfen um kollektives Eigentum für eine Demokratische Wirtschaft ins Gespräch kommen. Mit neuen Erkenntnissen im Rücken fänden wir es besonders spannend, auf einem etablierten progressiven Forum wie dem Momentum die These weiter zu diskutieren, wie ein Fokus auf die Eigentums- und Demokratisierungsfrage die Chance für eine progressive gesellschaftliche Transformation und gleichsam eine Erneuerung der geschwächten gesellschaftlichen Linken innerhalb breiter politischer Allianzen bieten könnte.